

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 8.

Freitag den 26. Januar

1844.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

Ämtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

Nagold.

Befoldungs- und Pensionen-Steuer von 18^{43/44} betreffend.
Da die unterm 22. Decbr. v. J., Intelligenz-Blatt Nro. 102 einverlangten Anzeigen wegen der Befoldungssteuer von 18^{43/44} noch nicht vollständig eingekommen sind, so werden die betreffenden Steuer-Pflichtigen an deren unverzügliche Uebergabe erinnert.

Den 24. Januar 1844.

R. Oberamt,
Daser.

Oberamt Horb.

Ahlborn,

Oberamts Horb.

Schul- und Rathhaus-Bau-Afford.

Ueber die Erbauung eines neuen Schul- und Rathhauses in der Gemeinde Ahldorf wird am

Dienstag den 6. Febr.,
Vormittags 10 Uhr

in dem dortigen alten Schul-Gebäude eine Abstreichs-Verhandlung vorgenommen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich der Gemeinderath die endliche Auswahl unter den Affordanten vorbehalten und denjenigen den Vorzug geben wird, welche sich über ihre Tüchtigkeit zu

Uebnahme eines solchen Affords und über Solidität genügend auszuweisen vermögen oder dem Gemeinderath als tüchtige und solide Meister hinlänglich bekannt sind.

Nach dem Ueberschlag ist berechnet:
die Grabarbeit zu . . . 69 fl. 15 kr.
Maurer- und Steinhauerarbeit sammt allen Materialien, Gerüstholz, Gerüsten u. Fuhrlohn 3239 fl. 54 fr.
Gypsarbeit sammt Materialien, Fuhrlohn und Gerüsten . . . 521 fl. 44 fr.
Zimmerarbeit sammt Materialien u. Fuhrlohn 2013 fl. 40 fr.
Schreinerarbeit sammt Materialien . . . 1002 fl. 28 fr.
Glaserarbeit . . . 281 fl. 1 fr.
Schlosserarbeit . . . 414 fl. 34 fr.
Flaschnerarbeit . . . 55 fl. 11 fr.
Gusseisen . . . 368 fl. 33 fr.
Anstreicharbeit . . . 187 fl.
8153 fl. 20 fr.

Horb den 23. Jan. 1844.

R. Oberamt,
Wiebbeckin.

Kameralamt Altenstaig.

Rohrdorf.

Verpachtung und Verkauf von Feldgütern.

Höherer Weisung gemäß soll mit den dem Staat, auf der Markung von Rohrdorf, zustehenden, etwa 55 Morgen im Meß haltenden Feldgütern an Aekern

und Wiesen, eine erneuerte Verpachtung und Verkaufs-Verhandlung in einzelnen Abtheilungen und hierauf im Ganzen vorgenommen werden.

Zu dieser Verhandlung sind Montag und Dienstag der 29. und 30. dieses Monats bestimmt, an welchen Tagen dieselbe je Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause in Rohrdorf beginnt.

Sollte Jemand über die Verhältnisse der Güter oder über die Verpachtungs- und Verkaufsbedingungen vorher Auskunft wünschen, so ist der Aekiser Gaier in Rohrdorf, so wie das Kameralamt selbst, dazu bereit.

Altenstaig, den 18. Jan. 1844.

R. Kameralamt,
Klaiber.

Altenstaig Stadt.

Wirthschafts- und Bierbrauerei- auch Felder-Verkauf.

Die in diesen Blättern kürzlich wiederholt aus-geschriebene Schild-wirtschaft und Bierbrauerei zur Linde, sehr günstig gelegen und auf das Beste eingerichtet, ist sammt den, hinter den Gebäulichkeiten gelegenen Garten-Feldern um 7000 fl. angekauft, und wird am

Montag den 12. Febr. d. J.

Nachmittags um 2 Uhr auf hiesigem Rathhause zum letztenmal im Aufstreich aus-geboten, wozu die Liebhaber mit der Bemerkung eingela-



den werden, daß die Zahlungs-Bedingungen sehr billig gestellt werden, unbekannt auswärtige Käufer aber sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 22. Januar 1844.

Für den Stadtrath,
der Vorstand:
Stadtschultheiß Speidel.

W i l d b a d.

Gläubiger-Aufruf.

Zum Versuch gütlicher Erledigung des Schuldenwesens des Jakob Friedrich Roth, Sägers von Sprollenhau, werden alle seine Gläubiger auf

Samstag den 17. Februar d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf das hiesige Rathhaus vorgeladen. Wer seine Forderung bis dorthin nicht angemeldet haben wird, hat sich selbst zuzuschreiben, wenn dieselbe bei der vorzunehmenden Schulden-Verweisung unberücksichtigt bleibt, und wer bei obiger Verhandlung ausbleibt, muß sich gefallen lassen, was die Mehrheit der Gläubiger, hinsichtlich eines Nachlasses oder längerer Borgfrist beschließen wird.

Den 21. Januar 1844.

Stadtschultheißenamt,
Seeger.

Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Früchten-Verkauf.

Die Gemeinde wird aus ihrer Zehent-scheuer nachstehende Früchten, im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen, als:

- 2 Scheffel Roggen,
- 57 " Dinkel,
- 24 " Einhorn,
- 7 1/2 " Gerste, und
- 23 " Haber.

Zu dieser Versteigerung ist
Donnerstag der 1. Febr. d. J.
festgesetzt, an welchem Tage sich die
Kaufsliebhaber

Vormittags 10 Uhr

hier einfinden wollen.

Um Veröffentlichung dessen werden
die Ortsvorstände höflich ersucht.

Am 24. Januar 1844.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Walz.

Gündringen,
Oberamts Horb.

Zehentfrüchten-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich folgende Zehentfrüchte:

- 45 Scheffel Dinkel,
- 15 " Einhorn,
- 38 " Haber,
- 5 " Wicken-Haber,
- 12 " Gersten,
- 1 " Linsen-Gersten,
- 1 " Akerbohnen.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung ist
Dienstag der 6. Febr. d. J.

Vormittags 10 Uhr

bestimmt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Janr. 1843.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß
Baumgärtner.

Unterthalheim,
Oberamts Nagold.

Zehentfrüchten-Verkauf.

Auf hiesigem Rathhause werden gegen baare Bezahlung im Aufstreich am

Donnerstag den 1. Febr. 1844

Vormittags 10 Uhr

folgende Zehentfrüchten verkauft:

- ungefähr 20 Scheffel Dinkel,
- " 10 " Gersten,
- " 20 " Haber,
- " 3 " Weizen,
- " 2 " Roggenweizen,
- " 1 " Akerbohnen.

Zu dieser Kaufs-Verhandlung werden die Liebhaber höflich eingeladen.

Den 25. Jan. 1844.

Schultheißenamt,
Güntner.

Göttelfingen,
Oberamts Freudenstadt.

Warnung.

Johannes und Michael Wiedmann, ledig, von hier, führen einen verschwenderischen Lebenswandel; es wird nun das Publikum geziemend gewarnt, denselben durchaus nichts mehr zu borgen, indem keine Zahlungsmittel vorhanden sind.

Den 12. Januar 1844.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Frey.

Loßburg,
Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

 Oberamtsgerichtlichen Auftrage zu Folge wird dem Viehhändler Michael Merz dahier das demselben zustehende Tagelöhnergütle, bestehend in einem halben Bohnhaus und ungefähr 3 Morgen 3 Viertel Ackerfeld am

Freitag den 2. Febr. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im Exekutionswege verkauft, zu welcher Verhandlung die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 10. Januar 1844.

Gemeinderath.

Göttelfingen,
Oberamts Freudenstadt.

Gläubiger-Aufruf.

Ablerwirth Maulbeisch hier hat seine sämtliche Liegenschaft verkauft; es werden nun seine sämtlichen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen um so gewisser innerhalb 20 Tagen anzuzeigen, da sie nach Verweisung des Kaufschillings nicht mehr befriedigt werden können.

Den 12. Januar 1844.

Schultheißenamt,
Frey.

Mühringen,
Oberamts Horb.

Gefundenes.

In der Neujahrnacht wurde hier eine Doppel-Pistole gefunden; der rechtmäßige Eigentümer hievon wolle sich innerhalb 3 Wochen

bei der unterzeichneten Stelle melden.

Den 18. Jan. 1844.

Schultheißenamt,
Seisert.

Igelsberg,
Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Bei der Kasse des hiesigen Schulfonds sind 50—60 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Den 25. Januar 1844.

Der Schulfondsrechner,
Gemeindepfleger Pfeifle.

Privat

Ferner eingetragener im Oktober Verunglückter (82, S. 626) Simmersfeld Kalmbach von gemeinschaftl. Hälfte der K. Dankfest 12 50 fr. mit d. für die Wittn. Pf. St. in C. Pfarramt Gr. Erndte-Dank. Hr. Pfarrer gen: Beistene Von Hr. Pf. Frondorf 36 Geborn unter immer noch reiche göttlich Den 24.

Bezirksver-
Schaft und

In der am 1. haben Plenar eins für Lan wurde die W der Ausschuss- und sind gew als Verei Oberamtmann als Stell-berung: Pfarrer Heuf als Sekret Stadtschulthei Oberamtsple Nagold; und als we Bühler, Kam Dürr, Schult Geigle, Saan Günther, Se Keppler, Gut Wunderlich, die weitere hielten: Stadtschulthei



Privat-Anzeigen.

N a g o l d.

Ferner eingegangene Beiträge für die im Oktober v. J. hier durch Brand Verunglückten (Int. Bl. von 1843, Nr. 82, S. 626): Von der Gemeindepflege Simmersfeld 8 fl. — Vom Amtsboten Kalmbach von da 1 fl. — Von dem gemeinschaftl. Stadtamt Altenstaig: die Hälfte der Kirchen-Kollekte am Erndte-Dankfest 12 fl. 46 fr. (worunter 1 fl. 50 fr. mit der besondern Bestimmung für die Wittve Günther). — Von Hrn. Pf. St. in G. 1 fl. — Von dem K. Pfarramt Grömbach: Kirchenopfer am Erndte-Dankfest 1 fl. 15 fr. — Von Hrn. Pfarrer Nüdiger in Oberzettlingen: Beisteuer von da 5 fl. 30 fr. — Von Hrn. Pfarrverweser Wurster in Pfrendorf 36 fr. Wir wünschen den Gebern unter Dankbezeugung für diese immer noch sehr willkommenen Gaben reiche göttliche Vergeltung an.

Den 24. Jan. 1844.

Dekan Stadtschultheiß
H a a s. Fuchstatt.

Bezirksverein für Landwirthschaft und Gewerbe im Oberamt Nagold.

In der am 27. Decbr. v. J. stattgehabten Plenar-Versammlung des Vereins für Landwirthschaft und Gewerbe, wurde die Wahl eines Vorstandes und der Ausschuss-Mitglieder vorgenommen, und sind gewählt worden:

als Vereins-Vorstand:
Oberamtmann Daser;
als Stell-Vertreter in dessen Verhinderung:

Pfarrer Heuß von Walddorf;
als Sekretäre:
Stadtschultheiß Keller von Wildberg,
Oberamtspfleg-Amtsverweser Koller v. Nagold;

und als weitere Ausschuss-Mitglieder:
Bühler, Kameralverwalter v. Neuthin,
Dürr, Schultheiß von Sulz,
Geigle, Saamenhändler v. Schönbronn,
Günther, Schwannewirth v. Nagold,
Keppler, Gutsbesitzer von Rothfelden,
Wunderlich, Gutsbesitzer von Warth;
die weiteren meisten Stimmen erhielten:

Stadtschultheiß Fuchstatt und

Müller Lehre, beide von Nagold, und Kronenwirth Kühnle von Egenhausen; In den Verein sind folgende neue Mitglieder aufgenommen worden, als:

Bazing, Oberamts-Aktuar,
Rea, Schultheiß von Ebershardt,
Kenz, Schultheiß von Emmingen, und
Widmann, Gemeinderath v. Gältlingen.
Nagold, den 24. Januar 1844.
Sekretär des
landwirthsch. Vereins,
K o l l e r.

Erinnerung.

Der gegenwärtigen schönen Schneebahn wegen schlage ich vor, die auf den 4. Febr. verabredete Zusammenkunft auf der Post in Pfalzgrafenweiler auf nächsten Sonntag den 28ten dieß zu verlegen.

D. den 22. Janr. 1844.

M.

E b h a u s e n,
Oberamts Nagold.

Delmühle-Empfehlung.

Wir bringen hiemit zur Anzeige, daß wir unsere Delmühle nach holländischer Art, mit eisernen Pressfästen und eisernem Pressgeschirr, neu eingerichtet haben, und daß wir von heute an alle Gattungen Delssaamen zum Del schlagen annehmen, und in jeder Woche, je am Montag, Dienstag und Mittwoch die uns zukommenden Aufträge bestens ausführen werden; bei größern Partien sind wir aber auch gerne bereit, die übrigen Wochentage dazu verwenden. Auch ist stets gutes Delmehl um billigen Preis bei uns zu haben, und wir laden zu recht vielen Aufträgen ergebenst ein.

Den 24. Januar 1844.

Frik und Reichert.

Herrenberg.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend mittlere, gute und auch feinste Landweine von mehreren Jahrgängen in allen Farben zu haben, wo sich unter Zusicherung reeller Bedienung zur gütigen Abnahme bestens empfiehlt

resign. Posthalter
Zerweck.

N a g o l d.

Fabrniß-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Obermüllers Christian Kauser werden an nachbenannten Tagen, je Morgens 8 Uhr anfangend eine Fabrniß-Versteigerung gegen baare Bezahlung abhalten,
1) Montag den 29. Januar Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, Möbiling-, Zinn-, Kupfer-, Eisen-Küchengeschirr, Schreinwerk u. Faß- und Bandgeschirr.

2) Dienstag den 30. Januar allgemeiner Hausrath, Fuhrgeschirr, 5 Pferde, 1 Fohlen, 2 Kühe, 1 Mutterfchwein, 6 Laufersschweine, 6 Milchschweine; allerlei Früchte, Heu, Dehnd und Stroh.

Den 22. Januar 1844.

Die Erben
des Obermüllers Kauser.

B ö s i n g e n,
Oberamts Nagold.

Warnung.

Da mein Pflegsohn Friedrich Bachmann, Schneider-Lehrling von Böisingen, fortfährt, auf mich und seinen Vetter Johannes Kläger, Schuster allhier, Schulden zu contrahiren, so wird hiemit Jedermann gewarnt, demselben etwas zu borgen, indem der Unterzeichnete nichts mehr für ihn bezahlt.

Den 22. Januar 1844.

Pfleger,
Joh. Georg Koch,
Weber.

Haiterbach.

Fettglanzwische-Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend vorzügliche Fettglanzwische, per Duzend 5 Loth-Schachteln zu 18 fr. oder 100 Stück zu 2 fl. 24 fr., zu haben, und werden auf Verlangen Muster abgegeben.

Den 17. Jan. 1844.

Matthäus Stoll.

N a g o l d.

Ein wohlherzogener junger Mensch findet unter billigen Bedingungen eine Incipienstenstelle bei einem Gerichtsnotariat. Das Nähere auf frankirte Anfragen bei der Redaktion.

26.7.44

N A G O L D.

Württembergischer Volkschriften-Verein.

Den Lesern dieses Blattes ist zum Theil aus dem Schwäb. Merkur bekannt, daß sich im vorigen Jahre obengenannter Verein gebildet hat; die Grundsätze und Zwecke desselben sind in folgenden Statuten dargelegt.

§. 1.

Der Verein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volkschriften stellt sich die Aufgabe, für christliche Bildung und Gesittung, so wie für gemeinnützige Belehrung unter dem Volk zu wirken.

§. 2.

Seinen Zweck sucht der Verein zu erreichen, indem er schon vorhandene gute Volkschriften in Masse aufkauft; die Herausgabe neuer, und Wiederausgabe älterer veranstaltet, und diese Schriften in möglichst niedrigem Preise verbreitet.

§. 3.

Die erforderlichen Mittel hofft der Verein zu erhalten durch Beiträge 1) von einzelnen Volkshreunden aus den gebildeten Ständen, 2) von den bereits bestehenden oder noch zu Stande kommenden Leservereinen.

§. 4.

Mitglieder des Vereins sind alle diejenigen, welche einen beliebigen Beitrag geben, dessen fernere Leistung sie nicht vor Anfang des nächsten Kalender-Jahrs aufkündigen. Die einzelnen Mitglieder erhalten auf Verlangen ihren Beitrag zur Hälfte, die Leservereine jedenfalls ihren Gesamtbeitrag durch Schriften des Vereins ersetzt, und die letzteren werden noch bei möglicher unentgeltlicher Austheilung besonders berücksichtigt.

§. 5.

An der Spitze des Vereins steht ein Ausschuss, welcher sämtliche Geschäfte im Namen desselben besorgt und für Förderung seiner Zwecke mit dem Volksschul-Verein sich in fortwährender Verbindung erhält.

§. 6.

Der Ausschuss besteht mit Inbegriff des Vorstandes aus acht Mitgliedern und dem Kassier des Vereins. Je alle drei Jahre hat die Hälfte der Mitglieder, erstmals durchs Loos, später aber je die vier

ältesten Mitglieder auszutreten, und werden durch Wahl der Vereins-Versammlung wieder ergänzt, können aber wieder gewählt werden.

§. 7.

Alle drei Jahre findet eine allgemeine Versammlung der Vereins-Mitglieder statt, wozu dieselben in öffentlichen Blättern zeitig eingeladen werden. Dieser Plenarversammlung hat der Ausschuss Rechenschaft abzulegen, und den ausgesprochenen Willen der Gesellschaft hinsichtlich der Auswahl der zu verbreitenden Schriften und der Besorgung der ökonomischen Anlegenheiten zu befolgen.

§. 8.

Mit Ausnahme der Belohnung des Kassiers werden die Geschäfte des Vereins unentgeltlich besorgt.

Zum Agenten des Vereins bestellt, erlaube ich mir, denselben auch im diesseitigen Bezirke zu empfehlen, und diejenige, welche sich für seine Zwecke interessiren, zum Beitritte einzuladen. Die bedeutende Anzahl von Mitgliedern, welche er in der kurzen Zeit seit seiner Gründung gefunden hat, so wie der Umstand, daß mehrere der von ihm herausgegebenen Schriften bereits vergriffen sind, und neue Auflagen veranstaltet werden müssen, dürfte am nachdrücklichsten zu seinen Gunsten sprechen. Die zum Beitritt Geneigten ersuche ich, mir denselben gefälligst zu erklären, unter Bemerkung des jährlichen Beitrags, den sie zu geben gesonnen sind.

Buchbinder Schuon dahier wird eine Niederlage von Vereinschriften halten, Bestellung ist bereits gemacht; ist die Sendung eingetroffen, so wird weitere Anzeige erfolgen. Unter den bisher erschienenen Schriften nenne ich: Dieterich, Konrad Wiederhold und der dreißigjährige Krieg 9 fr.; Dieterich, Vater Gottfried oder die schwere Kunst, Kinder zu erziehen 7 fr.; Dieterich, der Bauernkrieg 4 fr.; Schott, Prinz Max Emanuel von Württemberg 18 fr.; Ruppe, Geschichten aus der Geschichte 12 fr.

Nagold, den 25. Januar 1844.

Selzer Hauff.

Dornstetten.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Haus mit eingerichteter Saisensiederei nebst der übrigen Liegenschaft aus freier

Hand gegen baare Zahlung oder auch auf angenehme Ziele zu verkaufen. Das Haus steht an der Straße, und würde sich zu jedem andern Gewerbe eignen.

Kaufslustige können mit mir den 3. Februar 1844

einen Kauf abschließen.

Den 20. Januar 1844.

Friedrich Weinländer.

Schaf-, K Stroh

Der Unter



zu verkaufen
21 Stück
23 Stück
häm
2 Stück
1 vierz
mit e

2 träch
80 bis

200 bis
gefä

200 Sri
Zum

Montag
anberaumt,
lustige

sich in sein
zuvor die

An die

er die gebor

Kenntniß i
gen zu wol
wissen zu l

Am 21

Hei

Einbrü

delberg na

selben kau

in öffentlic

in das D

Vorgängen

likums nu

Heute aber

letzten Na

angesehene



**Haiterbach,
Oberamts Nagold.
Schaf-, Rube-, Sen-, Dehmd-,
Stroh- und Kartoffel-
Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist Willens nachste-
hende Gegen-
stände aus freier
Hand an den
Meistbietenden
zu verkaufen, als:

- 21 Stück Hammel-Jährlinge,
 - 23 Stück 4zählige schöne Bastard-
hämmel,
 - 2 Stück Jährlinge,
 - 1 vierzähliger Stöhr,
mit eingeschlagenen Fellen.
- Sodann:
- 2 trüchtige Rube, ungefähr
80 bis 100 Centner Heu u. Dehmd,
ungefähr
 - 200 bis 250 Bund Stroh und un-
gefähr
 - 200 Sri. Kartoffeln.

Zum Verkaufstag hat er
Montag den 29. Januar d. J.
anberaumt, an welchem Tage die Kaufs-
lustige

Morgens 10 Uhr
sich in seiner Behausung einfunden und
zuvor die Waare besichtigen wollen.

An die Herrn Ortsvorsteher richtet
er die gehorsame Bitte diesen Verkauf zur
Kenntniß ihrer Amtsuntergebenen brin-
gen zu wollen, und etwaige Kosten ihn
wissen zu lassen.

Am 21. Januar 1844.
Krämer, Stadtschäfer.

**Freudenstadt.
Abhandengekommener Hund.**



Es ist mir am
Sonntag den 14. d. M.
Abends, mein Hund wegge-
führt worden.

Es ist derselbe eine verschnittene
Tieger-Hündin mit Halsband und Kreuz-
zaum, wer mir solchen wieder verschafft,
oder sichere Nachricht über seinen ge-
genwärtigen Aufenthaltsort giebt, er-
hält Einen Kronenthaler.

Den 24. Januar 1844.
Friedrich Nestlen.

**Wildberg.
Schlosser-Handwerkszeug-
Verkauf.**

Ein in gutem Zustand ganz vollständi-
ger Schlosser-Handwerkszeug ist zu ver-
kaufen; allenfallige Liebhaber können
solchen bei der Schlosser Straubs Witt-
we alle Tage einsehen und einen Kauf
abschließen.

Den 19. Januar 1844.

**Freudenstadt.
Geschäfts-Anzeige.**

Unterzeichnete macht hiemit die Anzeige,
daß sie die von ihrem seligen Manne
betriebene Sattler-Profession mit einem
tüchtigen Geschäftsführer fortsetzt, und
empfehlst sich daher in allen einschla-
genden Artikeln in Reit- und Reise-
Fahrzeugen aller Art, für Herren und
Bauern, sowie auch in Lakier- und An-
strich-Arbeiten für Gefährte; indem sie
das verehrliche Publikum um das ihrem

seligen Manne geschenkte Zutrauen bittet,
sichert sie pünktliche und billige Bedie-
nung zu.

Den 25. Januar 1844.

Die Wittwe
des kürzlich verstorbenen
Sattlermeisters Gauß,
beim Baiersbronner Thor.

**Spielberg,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.**

Der Unterzeichnete hat sogleich
200 bis 300 fl. Pfleggeld ge-
gen gesetzliche Versicherung aus-
zuleihen.

Den 26. Januar 1844.

Joh. Georg Kalmbach,
alt Gemeindepfleger.

**Frondorf,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.**

Der Unterzeichnete hat aus seiner Mi-
chael Großmännischen Pflugschaft 260 fl.
gegen gesetzliche Versicherung zum Aus-
leihen parat.

Den 23. Jan. 1844.

Jakob Schöttle,
Maurermeister.

**Nagold.
Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen
gegen hinlängliche Versicherung
400 fl. Pflugschaftsgeld zum
Ausleihen parat.

Den 17. Januar 1844.

Schönfärber Heller.

Der Gesellschafter.

Tags-Menigkeiten.

Heidelberg, den 15. Jan. Diebstähle und
Einbrüche in Privathäuser sind bei uns hier in Hei-
delberg nachgerade so gewöhnlich geworden, daß über die-
selben kaum noch gesprochen wird, und daß Einbrüche
in öffentliche Gebäude, wie in die Domaniilverwaltung,
in das Oberamts- und Rathhaus, nach so vielen andern
Vorgängen ähnlicher Art, die Aufmerksamkeit des Pub-
likums nur auf ganz kurze Zeit in Anspruch nehmen.
Heute aber ist das Verhältniß ein ganz anderes. In der
letzten Nacht brachen Diebe in das Geschäftszimmer eines
angesehenen Staatsbeamten ein, in der Hoffnung, darin

Geld und Geldeswerth zu finden, aber ihre Hoffnung
wurde getäuscht: in dem Zimmer waren nur Akten.
Wahrscheinlich nun im Unmuth darüber (denn früher
wurde nie etwas vernichtet, am wenigsten Papiere, wenn
auch zu größerer Bequemlichkeit bei Ausleerungen von
Kellern ein Feuerchen angemacht und unterhalten wurde)
griffen die Diebe zu den in großer Menge im Zimmer
sich vorfindenden Akten und verbrannten dieselben in dem
Zimmer, ohne daß dieß (der Beamte selbst schläft nicht
in der Nähe dieses Zimmers) von irgend Jemand bemerkt
wurde. Wie leicht hätte (und das ist es, was so großes
Aufsehen macht) das ganze Haus ein Raub der Flammen
werden können. Ähnliche Vorfälle fürchtet nun die ganze

Stadt, und es wird daher, wie versichert wird, die Universität resp. der akademische Senat, ebenso Schritte bei unserer Regierung thun, um das Eigenthum der Bewohner Heidelbergs möglichst zu sichern, wie sie der Stadtmagistrat schon gethan hat, und man darf wohl von unserer Regierung mit fester Zuversicht erwarten, daß sie in kürzester Zeit die kräftigsten Maaßregeln trifft, um solche Vorgänge abzuhalten.

Stuttgart. [Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins über den Stand der württembergischen Sparkasse auf den 30. Juni 1843.] Die Verwaltungs-Ergebnisse der württembergischen Sparkasse vom 1. Juli 1842 bis 30. Juni 1843 werden hiemit, den Statuten gemäß, auf den Grund der geprüften und abgehörten Jahresrechnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Es besteht nämlich auf den 30. Juni 1843

1) der Aktivstand in	
a) Kapitalien	2,869,945 fl. 11 fr.
b) Zinsen hieraus	78,766 fl. 4 fr.
c) Werth des Hauses	16,000 fl.
d) Kassenvorrath	39,130 fl. 3 fr.
	<hr/>
	3,003,841 fl. 18 fr.
2) der Passivstand in	
a) ordentlichen Einlagen	2,248,119 fl. 4 fr.
b) außerordentlichen Einlagen	161,490 fl.
c) Zinsen hieraus	425,311 fl. 21 fr.
	<hr/>
	2,834,920 fl. 25 fr.
3) der Vermögensüberschuß beträgt	168,920 fl. 53 fr.
lesterer hat am 30. Juni 1842	
betragen	152,844 fl. 32 fr.
mithin zugenommen um	16,076 fl. 21 fr.
4) Die neuen Einlagen im Jahre	
1842—43 haben betragen:	
a) ordentliche in 15,911 Posten	503,361 fl.
b) außerordentliche in 976 Posten	64,224 fl.
	<hr/>
Zusammen	567,585 fl.
Dagegen wurden	
5) zurückbezahlt	
a) ordentliche Einlagen in 10,594	
Posten	327,107 fl. 45 fr.
b) außerordentliche in 947 Posten	56,652 fl.
	<hr/>
Zusammen	383,759 fl. 45 fr.

Es wurden also

6) mehr eingelegt als zurückbezahlt 183,825 fl. 15 fr.
Aus diesen Ergebnissen läßt sich die beruhigende Hoffnung schöpfen, daß die so wohlthätige Anstalt der Sparkasse, welche nun seit 25 Jahren, als sie besteht, in Folge der sorgfältigen und vortheilhaften Verwaltung der ihr anvertrauten Gelder, sich des ununterbrochenen Vertrauens des Publikums zu erfreuen hatte, auch für die Zukunft an Ausdehnung gewinnen und ihre Zwecke in demselben

Grade wie bisher, zum Besten der ärmeren Volksklasse zu erreichen im Stande seyn werde.

Den 19. Januar 1844.

Centralleitung
des Wohlthätigkeits-Vereins.

Im südlichen Frankreich und auf der Insel Corsika ist so warm, wie in den schönsten Frühlingstagen. Die Wiesen grünen, die Bäume schlagen aus und die Blumen blühen im Freien. — Aus den Ardennen und Pyrenäen kommen ungewöhnlich viel Wölfe zum Vorschein. Man glaubt, auch dabei sey das gelinde Wetter theilhaftig.

Am Christfeste war das Wetter zu Alnwick in Schottland so schön, daß sich die Knaben im Flusse badeten, die Insekten schwärmten und die Vögel fangen. In Cornwall blühten die Bäume, die Wiesen prangten mit Blumen und Schmetterlinge flatterten umher. Zehn Tage später hatte man in London eine Kälte von 12 Grad. Durch die anhaltende Winterkälte haben in Rom die Drangenbäume und Kornsaaten sehr gelitten.

Man hat den Verlust an Vieh und Weinstöcken, Saaten und Fruchtbäumen, der durch den glühenden Lavaström des Aetna bewirkt wurde, auf 1½ Mill. Dukaten angeschlagen. Es sind dabei 143 Menschen ums Leben gekommen, worunter viele reisende Engländer.

Auf dem Getreidemarkt zu Mainz kostete am 12. Januar das Malter Weizen 8 fl. 53 fr., Korn 7 fl. 32 fr., Gerste 5 fl. 52 fr., Haber 3 fl. 34 fr. Der Laib Brod zu 5 Pfund kostete 17½ fr. und 15 fr.

Die Griechen müssen die Constitution für eine wunderbare Geldquelle ansehen. Von mehreren Inseln und Städten des festen Landes sind Bittgesuche an die Nationalversammlung um Bezahlung ihrer Gemeindefschulden eingelaufen, Manche trieben es noch ärger und verlangten die Tilgung ihrer Privatschulden. Die Mönche wollen von allem Klosterzehnt befreit seyn, eingezogene Klöster hergestellt haben, kurz, Niemand will mehr etwas geben, Alles will haben. Alle diese Gesuche sind auf die lange Bank ad acta gelegt worden.

In Griechenland kann sich kein Deutscher mehr öffentlich erblicken lassen, ohne von den Gassenjungen verfolgt und ausgepöttelet zu werden. Gewöhnlich ruft man dem Deutschen zu: Bayer, bist du noch immer da? Nach doch, daß du bald weiter kommst.

Nach dem gothaischen Hofcalender, der jetzt in sein 81. Lebensalter eingetreten ist, sind unter den europäischen Regenten 4 über 70, 10 über 60 und nur 8 unter 30 Jahre alt, wozu drei Königinnen gehören. Die ältesten Regenten sind der König von Schweden, der Papst, der König der Franzosen, durch Wahl auf den Herrscherstuhl gehoben, und der König von Hannover, durch Erbfolge berufen.

Die Be
eifrig betrieb
8 große besf

Der C
Hubson

In dem
das dort be
die Spiegel
die übrigen
bedeckt. Di
blieben.

Vor ei
eine märkisc
wechsel den
König erkun
und erhielt
es ihr unter
sie gar keine
blühe im b
Vorsteher d
blumenreiche
digung, das
aus dem W
ließ sich nun
Abschied wi
Stadt aber

Man
ßen Gebläse
bringen. I
Die Anwen
schon lange
funden.

Durch
Hotel des
der Ministe
last liegt i
Ministers k
und sonstig
gebracht.

lais einger
für den erl

In de
3 neue kat
sammtzahl

Am le
der beiterst
Glase Cha
Aus der C
das erste
ihre eigene

Die Befestigung von Paris wird noch immer sehr eifrig betrieben. An die hohen Ringmauern werden jetzt 8 große besetzte Casernen gebaut.

Der Gefangenwärter Napoleons auf St. Helena, Hudson Lowe ist am 10. Januar in London gestorben.

In dem Erbprinzengarten zu Karlsruhe wurde Nachts das dort befindliche Palais der Großherzogin erbrochen, die Spiegel zerschlagen, die Sophas aufgeschnitten und die übrigen Möbeln theils zertrümmert, theils mit Roth bedeckt. Die ruchlosen Thäter sind bis jetzt unentdeckt geblieben.

Vor einiger Zeit fuhr der König von Preußen durch eine märkische Provinzialstadt und empfing beim Pferde- wechsel den Magistrat und die Stadtverordneten. Der König erkundigte sich nach den Verhältnissen der Stadt, und erhielt von dem Bürgermeister die Versicherung, daß es ihr unter dem königlichen Scepter sehr gut gehe, daß sie gar keine Bedürfnisse und Wünsche habe und herrlich blühe im blühenden Preußen. Plötzlich aber fuhr der Vorsteher der Stadtverordneten dem Bürgermeister in die blumenreiche Anrede und sprach: „Ich bitte um Entschuldigung, das ist nicht wahr.“ — Der König stieg sogleich aus dem Wagen, ging mit diesem in ein Zimmer und ließ sich nun von der Noth der Stadt unterrichten. Beim Abschied würdigte er den Magistrat keines Blickes, der Stadt aber schenkte er 4000 Thaler.

Man liest jetzt so viel von der Anwendung des heißen Gebläses, um das härteste Eisen bald in Gluth zu bringen. Meiner Ruhme ist die Erfindung keine neue. Die Anwendung desselben aufs menschliche Ohr hat sie schon lange erprobt, und die Wirkung allzeit probat gefunden.

Durch die Unvorsichtigkeit einer Magd gerieth das Hotel des Marineministers zu Haag in Brand, während der Minister an der königl. Tafel saß. Der ganze Palast liegt in der Asche und von den Kostbarkeiten des Ministers konnte nichts gerettet werden. Die Documente und sonstigen Papiere im Archiv wurden in Sicherheit gebracht. Der König hat dem Minister ein anderes Palais eingeräumt und eine Entschädigung von 10,000 fl. für den erlittenen Verlust auszahlen lassen.

In dem verflossenen Jahr sind in der Erzdiocese Cöln 3 neue katholische Pfarreien errichtet worden. Die Gesamtzahl aller Pfarreien beträgt 730 mit 1465 Geistlichen.

Am letzten Sylvesterabend saß eine reiche Frau in der heitersten Stimmung unter frohen Freunden beim Glase Champagner und stieß auf ein langes Leben an. Aus der Stadt waren die Zeitungen angekommen und das erste Blatt, das her Frau in die Hände fällt, enthält ihre eigene Todesanzeige. Die Leserin wird nun glauben,

daß sie wenigstens in Ohnmacht gefallen sey. Daran war nicht zu denken, sie setzte sich sofort ans Clavier und sang die schönsten Variationen zu dem Lied: Freuet euch des Lebens. Die Sängerin war keine andere als — Angelica Catalani.

Unter allen Kartoffelsaaten soll die rothblaumarmorirte die beste und zugleich die extrareichste seyn. Während die Rohan-Kartoffel höchstens 25 Procent Mehl giebt, gewährt jene 26 Procent. Sie ist eine Frühkartoffel, kann schon zeitig gelegt und im August geerntet werden, erschöpft den Boden wenig, da sie viel und große Blätter treibt und den Boden dicht bedeckt, kann Kälte vertragen, kocht leicht und gut und schmeckt delikat. Wegen der frühen Reife ist diese Kartoffel Gebirgsgegenden zu empfehlen.

Anfrage. Wenn wird endlich der schon so viele Jahre verheißene Tag der Porto-Ermäßigung kommen? Gewöhnlich wird jährlich zu Ostern auf den ersten Jan. vertröstet, allein kommt dieser, so ist alles still und ruhig. — Im Frankfurter Journal wurde kürzlich über den theuern Zeitungstempel nebst Porto auf ausländische Zeitungen geklagt; derselbe ist auch wirklich drückend.

In Karlsruhe erhielt ein Buchhändler durch die Post ein Paquet zugesendet, worin eben so viel besondere Paquetchen waren, als Deputirte in der Kammer, deren Adresse sie trugen. Der Buchhändler gab sie ab und man fand darin eine Schrift mit dem Titel: Geheime Beschlüsse der Wiener Conferenz von 1834 aus dem Nachlaß eines verstorbenen Diplomaten, konnte aber nicht herausbringen, wo die Schrift herkam. Als Druckort ist Deutschland angegeben.

In der Nähe von Leipzig wird eine großartige Bierhalle für die Biertrinker gebaut. Der Keller soll so groß seyn, um 5000 Tonnen Bier auf ein Mal aufzunehmen.

Auch in der Nähe von Bauzen hat sich ein Verein der Pferdefleisch-Eßer gebildet, der auch sogleich einen großen Schmauß von Pferdefleisch abhielt, das Allen ganz vortreflich mundete.

Baden, den 20. Janr. Heute wurde der Vatermörder Reinbold von hier in das Zuchthaus nach Mannheim abgeführt. Derselbe war in Folge seiner Unthat von sämtlichen Obergerichten zum Tode verurtheilt worden. S. K. H. der Großherzog begnadigte denselben und verwandelte die Strafe in lebenslängliches Zuchthaus.

(Lohn für Angeberei.) Vor etlichen Wochen kam der Bauer Munier von Saffais mit einem Wagen nach Luneville. Am Thor fragten ihn die Zollwächter, ob er nichts Zollbares bei sich hätte. Munier antwortete: „Nein.“ Die Zollwächter sahen nach, fanden auf seinem Wagen einen Krug mit Brantwein und erklärten ihn für straffällig. Der Bauer schwur hoch und theuer, daß er

von dem Krug nichts wisse. Die Zollbeamten entgegneten: „Aber wir wissen schon seit einer Viertelstunde davon!“ — und nöthigten den armen Bauer, eine Schuldverschreibung im Betrag von 400 Fr., als gesetzliche Strafe für Umgehung des Thorzolls, auszustellen. Munier erzählte Jedem, der es hören wollte, sein Unglück und versicherte, an der Stelle, wo der Brantweinkrug gefunden worden war, habe ein Korb mit Äpfeln gestanden, der ihm gestohlen worden sey. Bald darauf fand die Polizei bei zwei verdächtigen Weibern die gestohlenen Äpfel. Dieselben Weiber hatten beim Zoll die Anzeige gemacht, daß Munier Brantwein auf seinem Wagen habe. Bei der Untersuchung gestanden sie, daß sie den Krug an die Stelle des Korbs geschoben und am Zoll für ihre Anzeige die gesetzliche Belohnung empfangen hatten. Sie gestanden weiter, daß sie schon zwei Mal ähnliche Streiche gespielt hatten. Das Gericht verurtheilte sie zu 7 Jahre Zuchthaus.

Stuttgart. Mit beginnendem Frühjahr wird auf der Anhöhe der neuen Steige nach Degerloch, unweit des Bopferbrunnens, ein Sommer-Kaffeehaus, eine Art Villa, erbaut, von der aus man das ganze herrliche Stuttgarter Thal übersieht; gewiß ein schönes Unternehmen, und daß es gut ausgeführt wird, zweifeln wir nicht, denn der Unternehmer, Hr. Conditor Roth, ist ein strebsamer, umsichtiger, geschäftskundiger Mann. (St. L.)

(Elephanten-Rache.) Im zoologischen Garten zu Liverpool züchtigte dieser Tage der Wärter den Ele-

phanten mit einem Besenstiel. Wenige Minuten später fand man ihn todt vor den Füßen des Thieres liegen.

Räthsel.

Du kannst mich vor- und rückwärts lesen,
Ich bleibe stets dasselbe Wesen,
Du Armer, den hier alle Freuden fliehn,
Wie segnest du mein Bemühn,
Wenn ich als Engel dir erschien!
Mein Herz gebot mir, deine Noth zu mindern,
Dir Trost zu bringen, deinen Gram zu lindern,
Ich that's; du liehest mich in Frieden ziehn.

Auflösung der Charade in No. 7.:

Wahrscheinlich.

Nachtrag.

Ragold.

Es ist zur Kenntniß des Oberamts gekommen, daß auf mehreren Markungen die mit Schnee bedeckten Wege nicht gebahnt worden seyen.

Die Ortsvorsteher werden daher angewiesen, die Wege, wenn es inzwischen nicht geschehen seyn sollte, bei Vermeidung empfindlicher Strafe, unverzüglich fahrbar machen zu lassen.

Den 25. Januar 1844.

K. Oberamt, Daser.

Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 24. Jan. 1844.		In Freudenstadt am 20. Jan. 1844.		In Tübingen am 19. Jan. 1844.		In Calw am 13. Jan. 1844.	
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel, alter . 1 Sch.	—	Kernen . . . 1 Sch.	18 40	Dinkel . . . 1 Sch.	7 52	Kernen . . . 1 Sch.	18 —
	—		17 36		7 26		17 22
	—		17 20		6 48		17 —
Dinkel, neuer . 1 Sch.	7 44	Roggen . . . "	13 20	Haber . . . "	5 24	Dinkel . . . "	7 36
	7 30		12 48		5 9		7 13
	7 24		12 —		5 6		7 —
Haber . . . "	5 6	Gersten . . . "	12 30	Gersten . . . 1 Sri.	1 13	Haber . . . "	5 12
	4 48		12 —	Kernen . . . "	2 14		4 45
Gersten . . . "	12 —		11 28	Roggen . . . "	—		4 40
Roggen . . . "	13 —	Haber . . . "	5 48	Linzen . . . "	1 43	Roggen . . . 1 Sri.	1 24
Kernen . . . "	19 12		5 36	Erbsen . . . "	1 37	Gersten . . . "	1 20
	18 —		5 24	Wicken . . . "	— 44	Bohnen . . . "	1 20
Bohnen . . . "	12 —			Bohnen . . . "	1 24	Wicken . . . "	— 46
Wicken . . . "	—	Brodtare:		Brodtare:		Erbsen . . . "	1 36
Mühlfrucht . . . "	—	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 16	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 15	Linzen . . . "	1 20
Linzen . . . "	—	4 " Mittelbrod "	— 15	1 Kreuzerweck muß wä-			
	—	4 " Schwarzb. "	— 14	gen 5 Loth 3 Q.			
Brodtare:		1 Kreuzerweck muß wä-		Brodtare:		Brodtare:	
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 15	gen 5 Loth — Q.		4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 15	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 15
1 Kreuzerweck muß wä-				1 Kreuzerweck muß wä-		1 Kreuzerweck muß wä-	
gen 5 1/2 Loth.				gen 5 1/2 Loth.		gen 5 1/2 Loth.	

Redakteur: F. W. Bischer. — Druck und Verlag der Bischer'schen Buchdruckerei.

M

No 9

Der halbjähr
nehmen Bes

Mut

Ob

Den Zimme
Thaddäus
Johann
gen
ist das Me
theilt worde
Den 27

Ober

Die Ortsv
die Borlab
zu der Zie
Musterung
im Landes
den Gemein
machen, vor
Militärpsia
mit dem n
den dormal
wesenden a
Die Lo
hiesigen Ra
die Musteru
chen Stu
Bon W
Abschlusse
auf die P

